5937

Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde

aus dem Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart

Stuttgart 7. April 1963 Nr. 124

Über das System der Sarcophaginen der äthiopischen Fauna*

Von B. B. Rohdendorf, Moskau

Die Kenntnis des Systems der Sarcophaginen ist nomentan durch den Mangel an exakten Angaben über die Morphologie ihrer zahlreichen Vertreter in der äthiopischen Fauna sehr erschwert. Wenn die holarktische, neotropische und australische Fauna im großen und ganzen ziemlich gut bearbeitet ist, so sind Neubeschreibungen zahlreicher ungenügend beschriebener Arten der „Gattung" *Sarcophaga* der äthiopischen und weniger der orientalischen (= indomalaiischen) Fauna sehr nötig. Durch viele Arbeiten einer Reihe von Entomologen, besonders von Dr. F. Zumpt (Johannesburg), sind die weit verbreiteten äthiopischen Arten der Sarcophaginen gut bekannt, was die Aufgabe des Systematikers sehr erleichtert.

Die vorliegende Arbeit gründet sich auf das Studium der Sammlungen des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart und des Naturhistorischen Museums in London (British Museum of Natural History) und besteht aus einer Gattungstabelle, aus einem Verzeichnis der Gattungen und der zu ihnen gehörigen Arten und aus einigen Neubeschreibungen von Arten.

Gattungsbestimmungstabelle der Sarcophagini

1 (20) Hinter der Naht stehen drei starke und lange dc-Borsten; alle Borsten voneinander gleich weit entfernt; das erste postsuturale Paar steht neben der Naht 2

2 (3) Propleuren deutlich behaart . . . 6. *Phytosarcophaga* Rohd.

3 (2) Propleuren ganz nackt 4

4 (5) Hinter der Naht zwei oder drei ac-Borsten; Cerci des Männchens im Profil in der Mitte stark konkav, die Apikalteile mehr oder weniger, aber immer deutlich nach hinten abbiegend; Postabdomen des Männchens ziemlich klein 1. *Blaesoxipha* Löw.

5 (4) Hinter der Naht in der Regel nur ein Paar ac-Borsten; Cerci im Profil mit konvexem oder geradem Hinterrande, ihre Apikalteile nicht nach hinten abbiegend 6

6 (7) Phallosoma mit zwei Paaren spitzer, proximalwärts gerichteter Apophysen; Apikalteil der Cerci nicht tief gespalten; Analtergit rot gefärbt; Postabdomen des Männchens klein; r_1 unbeborstet; 3. Fühlerglied etwas mehr als zweimal so lang wie das 2.; ac 0 + 1 (Abb. 1 und 2) 4. *Scotathyrsia* Ender.

7 (6) Phallosoma ohne proximalwärts gerichtete Apophysen; Postabdomen des Männchens oft groß 8

* Herrn Professor Dr. Erwin Lindner zum 75. Geburtstag.

8 (9) Stirn im Profil deutlich nach vorne vorragend: Kopflänge auf dem Niveau der Fühlerbasis deutlich größer als auf dem Niveau des Mundrandes; hinter der Naht zuweilen 4 dc-Borsten vorhanden; Apikalteil des Paraphallus gut abgegrenzt, am Ende zweiteilig, ziemlich schwach sklerotisiert; Membranalloben unpaarig, groß und distalwärts schildartig gerichtet; Styli ziemlich dünn, distalwärts gerichtet . . . . 8. *Pandelleana* Rohd.

9 (8) Stirn im Profil winkelig, nur etwas nach vorne vorragend: Kopflänge auf dem Niveau der Fühlerbasis gleich der Länge auf dem Niveau des Mundrandes oder geringer 10

10 (13) Phallosoma im Profil schmal und lang, ohne Membranalloben 11

11 (12) Styli dick und distalwärts gerichtet; dünne und spitze Ventralapophysen des Basalteils des Paraphallus vorhanden; Phallosoma im Profil nur wenig dicker als die dicken Styli . . . . . 7. *Heteronychia* B. B., **n. subgen.**

12 (11) Styli sehr dünn, viel dünner als das Phallosoma, welches im Profil deutlich dicker als die Cerci ist . . . . . 2. *Batissophalla* **n. gen.**

13 (10) Phallosoma im Profil verdickt, nicht dünn und lang, oft mit gut entwickelten Membranalloben; falls die Membranalloben fehlen, ist r_1 deutlich beborstet 14

14 (17) Membranalloben undeutlich oder nur höckerförmig; r_1 beborstet 5. *Pierretia R.-D.* p. p. 15

15 (16) Apikalteil des Paraphallus als halbkreisförmiger, stark gebogener Sklerit entwickelt . . . . . Subgenus *Cyclophalla* **n. subgen.**

16 (15) Apikalteil des Paraphallus anders gebaut, in der Form der distalwärts gerichteten Loben (Abb. 3 und 4) . . Subgenus *Uroxanthisca* **n. subgen.**

17 (14) Membranalloben gut entwickelt, groß und aus gerundeten oder spitzen Apophysen bestehend; r_1 gewöhnlich unbeborstet 18

18 (19) Phallosoma im Profil hoch, in der Mitte deutlich durchsichtig, mit großen Membranalloben und ohne Dornen (Abb. 5) 3. *Afrothyrsocnema* **n. gen.**

19 (18) Phallosoma mehr verlängert, mit vielen spitzen Membranalloben und ventralen Apophysen des Paraphallusbasalteils 5. *Pierretia* R.-D. subgen. *Hyperacanthisca* **n. subgen.**

20 (1) Hinter der Naht vier dc-Borsten; wenn die Zahl dieser Borsten mehr oder weniger als vier beträgt, sind sie ungleich und die größte Borste steht im hinteren Teil des Notums 21

21 (30) Propleuren behaart 22

22 (23) rm-Querader und zuweilen die Beugung der m- und die tp-Querader braun gesäumt . . . . . 24. *Poecilometopa* Vill.

23 (22) Alle Adern ungesäumt 24

24 (25) Phallosoma mit sehr großem, membranösem, distal- und vorwärts gebogenem Apikalteil und mit seitwärts gerichteten hakenförmigen Basalapophysen des Paraphallus; Cerci mit deutlich konkavem Dorsalrand; 3. Fühlerglied dreimal so lang wie das 2. . . . . 19. *Aethiopisca* **n. gen.**

25 (24) Apikalteil des Paraphallus anders gebaut; Cerci mit geradem oder konvexem, selten schwach konkavem Dorsalrande 26

26 (27) 5. Abdominalsternit des Männchens am Hinterrande nur breit konkav, ohne tiefen, schmalen Ausschnitt; Phallosoma mit gut entwickelten Basalapophysen und Membranalloben; Paraphallus stark sklerotisiert, im Profil nicht durchsichtig; Cerci in der Regel tief gespalten, ihre Äste seitwärts gerichtet; Postabdomen immer rot gefärbt (Abb. 6 und 7)
18. *Erwinlindneria* **n. gen.**

27 (26) 5. Abdominalsternit des Männchens immer tief am Hinterrande ausgeschnitten; Paraphallus in der Mitte im Profil oft durchsichtig; wenn er stark sklerotisiert ist, dann sind die Membranalloben nicht entwickelt 28

28 (29) Phallosoma groß und mit kompliziert gebauten, lamellenartigen und bedornten Membranalloben; Basalapophysen des Paraphallus, Apikalteil und dicke Styli gut entwickelt; Cerci nur wenig gespalten; ihre Äste nicht seitwärts gerichtet . . . . . 10. *Boettcherisca* Rohd.

29 (28) Phallosoma mittelgroß, ziemlich einfach gebaut, ohne Membranalloben; Cerci tief gespalten, ihre Äste seitwärts gerichtet
20. *Zumptisca* **n. gen.**

30 (21) Propleuren ganz nackt 31

31 (32) Cerci im Profil kurz, gerade und spitz, von hinten gesehen breit und kurz; die Äste nicht seitwärts gerichtet; Flügel an der Basis gelb gefärbt; Coxite groß; 3. Fühlerglied nur etwas länger als das 2.; Abdomen mit stark abgegrenzten, nur wenig schillernden schwarzen Flecken (Abb. 8)
25. *Xanthopterisca* **n. gen.**

32 (31) Cerci im Profil verlängert, mehr oder weniger gebogen; 3. Fühlerglied wenigstens 1,5mal so lang wie das 2., zuweilen viel länger; Abdomen mit nicht stark abgegrenzter schillernder Zeichnung; Flügel an der Basis nicht gelb . . 33

33 (34) Phallosoma sehr lang, viel länger als die ganzen Cerci; Basalteil des Paraphallus sehr lang und stark sklerotisiert; Membranalloben membranös, distalwärts gerichtet; 3. Fühlerglied 5mal so lang wie das 2., Stirn schmal, nur 0,12 der Kopfbreite . . . . . 22. *Dolichophalla* **n. gen.**

34 (33) Phallosoma anders gebaut, immer kürzer als die Länge der Cerci; 3. Fühlerglied gewöhnlich kürzer, Stirn breiter 35

35 (36) Phallosoma groß, schwach sklerotisiert, zum größten Teil membranös, am Distalende kugelförmig angeschwollen; an der Ventralseite des Phallosoma spitze und kurze Apophysen vorhanden; Cerci mit stark abgegrenztem Borstenbüschel an der Dorsalseite vor dem Ende; der ganze 4. und das Ende des 3. Abdominalsternits des Männchens dicht und kurz schwarz beborstet
16. *Seniorwhitea* Rohd.

36 (35) Phallosoma anders gebaut; Abdominalsternite des Männchens nicht dicht, kurz beborstet; Cerci ohne Borstenbüschel; wenn diese Büschel vorhanden sind, sind die Membranalloben sehr groß, abstehend und kompliziert gebaut 37

37 (38) Stirn im Profil deutlich vorragend: Kopflänge auf dem Niveau der Fühlerbasis deutlich größer als am Mundrande; hinter der Naht vielleicht nur drei regelmäßig angeordnete dc-Borsten; Apikalteil des Paraphallus gut abgegrenzt, schwach sklerotisiert . . . 8. *Pandelleana* Rohd., pp.

38 (37) Stirn im Profil winkelig, aber vorne nicht stark vorragend: Kopflänge auf dem Niveau der Fühlerbasis gleich oder geringer als die am Mundrande; wenn hinter der Naht nur drei Borsten vorhanden, dann diese Borsten dem Hinterrande des Notums genähert 39

SMITHSONIAN INSTITUTION 1964

39 (40) Phallosoma groß und mit sehr komplizierten und vielästigen, langen, nach vorn gerichteten Basalapophysen; Cerci im Profil verschieden gebaut; Backen breit und von 1/2 der Augenhöhe (Abb. 9)
17. *Ceratophalla* **n. gen.**

40 (39) Phallosoma anders gebaut und ohne ästige Basalapophysen 41

41 (42) Cerci im Profil stark gekrümmt, mit Ausschnitten und Höckern an der Dorsalseite; ihre Distaläste tief gespalten und weit voneinander entfernt, das Phallosoma von der Seite umfaßt; ac-Borsten ganz fehlend; Phallosoma mit einem Paar starker und großer Membranalloben und mit sehr langem Basalteil des Paraphallus; Apikalteil des Paraphallus abgegrenzt, aber nicht besonders groß; 5. Abdominalsternit des Männchens tief gespalten; 6. Abdominaltergit des Weibchens am Dorsalrande geteilt; Postabdomen zum Teil rot gefärbt
14. *Bercaea* Rob.-Desv.

42 (41) Cerci im Profil verschieden gebaut, aber nicht tief gespalten und das Phallosoma nicht umfassend; ac-Borsten immer vorhanden, mindestens vor dem Schildchen; Basalteil des Paraphallus gewöhnlich kürzer 43

43 (44) Basalteil des Paraphallus massiv, dunkel gefärbt und am Rande gerundet; zwischen und distalwärts der Basalloben des Paraphallus mehr membranöse und heller gefärbte Membranalloben vorragend; Styli sehr dick, zuweilen trichterförmig, nur etwas gebogen; Apikalteil des Paraphallus dünn und membranös, fast ungefärbt; Wangen sehr breit, oft 1/2 der Augenlänge einnehmend; Backen breit; Postabdomen des Männchens immer schwarz gefärbt; Genitaltergit des Männchens am Rande beborstet
21. *Sarcophaga* Meig.

44 (43) Membranalloben der Basalteile des Paraphallus nicht distalwärts vorragend, gewöhnlich frei nach vorne stehend oder ganz fehlend; Styli oft dünn; Postabdomen des Männchens zuweilen zum Teil rot gefärbt 45

45 (46) Genitaltergit des Männchens kürzer als das Analtergit; Cerci im Profil gerade, von regelmäßiger Breite; ihre Distaläste seitwärts gerichtet; Phallosoma fast ohne Apophyse, am Ende mit ziemlich dicken Styli; Postabdomen des Männchens von mittlerer Größe, rot gefärbt
15. *Stygiophalla* **n. gen.**

46 (45) Genitaltergit gleich lang oder größer als das Analtergit; Cerci im Profil verschieden gebaut; Phallosoma immer mit Apophysen-Membranalloben, Basalapophysen oder kompliziert gebautem Apikalteil des Paraphallus . . . 47

47 (48) Phallosoma mit stark sklerotisiertem, dunklem hakenförmigem Paraphallus, der vorne stark gebogen und nicht durchsichtig ist; Membranalloben nicht entwickelt; Apikalteil des Paraphallus membranös und klein; Cerci im Profil stark gekrümmt und spitz, tief gespalten; 3. Fühlerglied nur 1 1/2mal so lang wie das 2.; Genitaltergit am Rande beborstet
12. *Harpagophalloides* **n. gen.**

48 (47) Phallosoma anders gebaut; 3. Fühlerglied wenigstens 2mal so lang wie das 2. 49

49 (52) 2.—4. Abdominalsternit des Männchens ziemlich dicht und lang abstehend schwarz behaart; Apikalteil des Paraphallus sehr klein oder nicht vom Basalteil abgetrennt; Styli sehr dünn 50

50 (51) Phallosoma lang, mit sehr großem Basalteil des Paraphallus: Hinterrand fast gerade, nicht konvex; Apikalteil vom Basalteil nicht abgegrenzt, als seine Fortsetzung entwickelt; Ventralapophysen des Basalteiles gut entwickelt; Membranalloben kompliziert gebaut, aber kurz (Abb. 10 und 11)
23. *Servaisiomima* **n. gen.**

51 (50) Phallosoma mit stark konvexem Hinterrand; sein Basalteil kürzer; Apikalteil sehr klein, als stark abgegrenztes membranöses Bläschen vorhanden; Ventralapophysen des Basalteils sehr klein, kompliziert gebaut; Membranalloben lang und borstenförmig (Abb. 12) . 11. *Chaetophalla* **n. gen.**

52 (49) Nur 2. und zuweilen zum Teil 3. Abdominalsternit des Männchens abstehend und lang, dicht behaart; 4. Sternit immer (bei den äthiopischen Arten!) kurz und anliegend behaart; Apikalteil immer groß und abgegrenzt; Styli und Membranalloben anders gebaut 53

53 (54) Styli dick, gebogen und weit vorstehend, dem ganzen Basalteil des Paraphallus gleich lang; letzterer ziemlich massiv, fast undurchsichtig; ein Paar langer und dünner, am Ende bedornter und distalwärts gerichteter Membranalloben; Paraphallus der Theka stark genähert und freie, gefaltete Membran fast gänzlich fehlend; hintere Parameren mit zahlreichen Zähnen (Abb. 13) . . . . . 13. *Afrosarcophaga* **n. gen.**

54 (53) Styli fast immer dünn; wenn dick, dann kurz und nicht vorragend; Basalteil des Paraphallus in der Regel nicht massiv, fast immer deutlich durchsichtig; Membranalloben verschieden gebaut; Membran gut entwickelt, immer gerunzelt; hintere Parameren einfach . . 9. *Parasarcophaga* J., T. . . . 55

55 (56) Apikalteil des Paraphallus mit spitzem, großem, proximalwärts gerichtetem Dorn an der Hinterseite . . . . . Subgenus *Liopygia* Ender.

56 (55) An der Hinterseite des Paraphallus keine proximalwärts gerichteten Apophysen vorhanden 57

57 (58) Phallosoma stark sklerotisiert, undurchsichtig; Styli sehr dick und trichterförmig zum Ende erweitert, am Rande behaart; Auricula schwarz und stark sklerotisiert, proximalwärts gerichtet; Apikalteil des Paraphallus quer schildförmig, ohne Apophysen . . . . Subgenus *Sclerophalla* **n. subgen.**

58 (57) Phallosoma anders gebaut; Auricula wenig entwickelt, Styli nicht trichterförmig erweitert 59

59 (60) Membranalloben in der Gestalt eines großen, dicken Schildes, der das Phallosoma vorne bedeckt; Apikalteil des Paraphallus kurz, nur wenig vorstehend Subgenus *Aspidophalla* **n. subgen.**

60 (59) Phallosoma anders gebaut 61

61 (62) Membranalloben in Gestalt einer sägeartigen, breiten, basalwärts gerichteten Apophyse, die fast die ganze Membran bedeckt; Apikalteil des Paraphallus zweigeteilt, ohne mittleren, unpaarigen Teil (Abb. 14) Subgenus *Prionophalla* **n. subgen.**

62 (61) Membranalloben anders gebaut 63

63 (64) Membranalloben in Gestalt eines breiten Schildes, der fast die ganze Membran bedeckt und eine hohe, am Ende stark gezähnte Apophyse trägt; ventrale Apophyse des Basalteils des Paraphallus kompliziert gebaut und am Ende die Lateralapophyse des Apikalteils eng berührend; Styli dünn und lang; Postabdomen ganz schwarz gefärbt; 5. Abdominalsternit des Männchens groß und vorragend; 3. Sternit mit kurzen, aber abstehenden Haaren (Abb. 15) . . . . . Subgenus *Parathalattisca* **n. subgen.**

64 (63) Membranalloben anders gebaut; Lateralapophysen des Apikalteils des Paraphallus die Ventralapophysen nicht berührend; 5. Sternit kleiner und nicht vorragend 65

65 (66) Membranalloben in Gestalt einer unpaarigen, blumen- oder becherförmigen Apophyse; Apikalteil des Paraphallus zweiteilig, fast ohne mittleren Teil; Genitaltergit des Männchens am Rande unbeborstet Subgenus *Parasarcophaga* s. str.

66 (65) Membranalloben paarig, höckerförmig oder kurz, zuweilen sehr kurz . 67

67 (70) Genitaltergit des Männchens am Rande unbeborstet 68

68 (69) Apikalteil des Paraphallus groß und distalwärts gerichtet, mit gut abgegrenztem, unpaarigem Mittelteil und einem Paar langer, zuweilen gabelförmiger Lateralapophysen; Membranalloben gut entwickelt, lappig oder plattenförmig; Basalteil nicht besonders groß . . Subgenus *Liosarcophaga* Ender.

69 (68) Apikalteil des Paraphallus in Gestalt eines breiten Querschildes, der nach vorn gerichtet ist und die Ventralapophysen und Membranalloben berührt; letztere lang, am Ende hakenförmig; Basalteil des Paraphallus sehr lang Subgenus *Curranea* Rohd.

70 (67) Genitaltergit des Männchens am Hinterrande stark beborstet; Apikalteil des Paraphallus ohne abgegrenzte unpaarige mittlere Apophyse und mit sehr großen Lateralapophysen 71

71 (72) Membranalloben sehr groß und distalwärts gerichtet Subgenus *Engelisca* Rohd.

72 (71) Membranalloben kurz und höckerförmig Subgenus *Jantia* Rohd.

Verzeichnis der Gattungen und Arten der äthiopischen Sarcophagini

1. *Blaesoxipha* Loew 1862

Typus generis: *Sarcophaga laticornis* Meigen 1826

Große Gattung, mehr als 100 Arten enthaltend und ohne Zweifel in einige Untergattungen gegliedert; die exakte Klärung des Systems dieser Gattung ist nur durch die Bearbeitung der Arten der Welt möglich.

In allen Kontinenten verbreitet; bis jetzt sind die meisten Arten aus der Holarktis bekannt. Aus der äthiopischen Region nur 4 Arten bekannt:

Blaesoxipha anceps Villeneuve 1930: 55. Somali.

Blaesoxipha camerunensis (Enderlein 1928). Kamerun, Kongo.

Blaesoxipha binodosa (Curran 1934: 7). Kongo.

Blaesoxipha filipjevi aequatorialis Rohdendorf 1931: 351. Sierra Leone, Südafrika (Kap-Gebiet), Tanganjika.

2. *Batissophalla* **n. gen.**

Typus generis: *Sarcophaga batissa* Curran 1934

Eine eigenartige Gattung; durch ihr einfach gebautes, verlängertes Phallosoma, nur etwas verlängertes 3. Fühlerglied, nackten r_1, nackte Propleuren, rotes Postabdomen und 3 postsuturale dc-Borsten leicht kenntlich. Der Bau des 5. Abdominalsternits des Männchens und die Behaarung des 2.—4. Abdominalsternits sind mir unbekannt. Wahrscheinlich den Gattungen *Heteronychia* (Untergattung *Pandelleola* Rohd.) und zum Teil *Stygiophalla* n. gen. am nächsten stehend. Nur eine Art:

Batissophalla batissa (Curran 1934: 6). Kongo.

3. *Afrothyrsocnema* **n. gen.**

Typus generis: *Sarcophaga globicauda* Rohdendorf 1931

Durch gut entwickelte Membranalloben, verhältnismäßig kurzes Phallosoma, das deutlich durchsichtig ist, etwas verlängertes 3. Fühlerglied, gewöhnlich nacktem r_1 (nur bei *A. evagorata* [Zumpt] diese Ader beborstet!), nackte Propleura, 3 postsuturale dc-Borsten und rotes Analtergit von allen anderen Gattungen unterscheidbar. Wahrscheinlich der Gattung *Pierretia* R.-D. (= *Thyrsocnema* Rohd. s. l.) am nächsten. Mir sind 6 afrikanische Arten bekannt:

Afrothyrsocnema demeilloni (Zumpt 1950: 166). Südafrika (Transvaal).
Afrothyrsocnema dingaani (Zumpt 1950: 168). Südafrika (Transvaal).
Afrothyrsocnema evagorata (Zumpt 1956: 76). Südafrika (Transvaal, Natal).
Afrothyrsocnema globicauda (Rohdendorf 1931: 349). Sudan, Kongo.
Afrothyrsocnema vansoni (Zumpt 1950: 164). Südafrika (Kap-Gebiet)
Afrothyrsocnema ibadanica **n. sp.** (siehe unten!). Nigerien (Abb. 5).

4. *Scotathyrsia* Enderlein 1937
Typus generis: *Sarcophaga liberia* Curran 1934

Durch die entwickelten Auricula, die Gestalt der proximalwärts gerichteten Dornen, geringe Körperlänge, kleines, rot gefärbtes Postabdomen des Männchens und durch nur etwas verlängertes 3. Fühlerglied leicht kenntlich. Eigenartige Gattung, *Heteronychia* B. B. (= *Pierretia* Rohd.) etwas genähert. 3 äthiopische Arten bekannt:

Scotathyrsia cuthbertsoni **n. sp.** (siehe unten!). Südrhodesien (Abb. 1 und 2).
Scotathyrsia liberia (Curran 1934: 11). Liberien, Kamerun, Kongo.
Scotathyrsia samia (Curran 1934: 11). Liberien, Kamerun, Kongo.

5. *Pierretia* Robineau-Desvoidy 1863
Typus generis: *Sarcophaga nigriventris* Meigen 1826
(Syn.: *Athyrsia* Enderlein 1928; *Thyrsocnema* Rohdendorf 1937)

Durch nackte Propleura, deutlichen, aber nicht abgegrenzten Apikalteil des Paraphallus, 3 postsuturale starke dc-Borsten und mittelgroße Körperlänge leicht kenntlich. Die äthiopischen Arten stehen in stark abgegrenzten Untergattungen, die von allen bekannten paläarktischen Untergattungen deutlich verschieden sind.

Untergattung *Cyclophalla* **n. subgen.**
Typus subgeneris: *Sarcophaga basuto* Zumpt 1951

Der große, halbkreisförmig gebogene Apikalteil des Paraphallus, der beborstete r_1 und der braun gefärbte Analtergit des Männchens sondert diese Art von allen anderen ab. Der Untergattung *Bellieriomima* etwas genähert; nur eine äthiopische Art:

Pierretia (Cyclophalla) basuto (Zumpt 1951: 184). Südafrika (Natal).

Untergattung *Uroxanthisca* **n. subgen.**
Typus subgeneris: *Sarcophaga selene* Curran 1934

Durch die sehr langen und dünnen Styli, den dünnen und langen Apikalteil des Paraphallus, beborsteten r_1 und hell gefärbtes Postabdomen leicht kenntlich. Diese Untergattung ist ziemlich eigenartig und etwas den Gattungen *Phytosarcophaga* und *Heteronychia* nahestehend. 3 äthiopische Arten bekannt:

Pierretia (Uroxanthisca) alerta (Curran 1934: 24). Südafrika (Kap).
Pierretia (Uroxanthisca) keniana **n. sp.** (siehe unten!). Kenia (Abb. 3 und 4).
Pierretia (Uroxanthisca) selene (Curran 1934: 25). Mozambik, Südafrika (Kap).

Untergattung *Hyperacanthisca* **n. subgen.**
Typus subgeneris: *Sarcophaga zumpti* Engel 1938

Durch das Vorhandensein von einigen spitzen und bedornten Phallosomapophysen und schwarzen Analtergit leicht kenntlich. *Pierretia* s. str. (= *Athyrsia* Ender.) am nächsten stehend. 2 Arten in der äthiopischen Region:

Pierretia (Hyperacanthisca) adusta (Engel 1938: 21). Kamerun.
Pierretia (Hyperacanthisca) zumpti (Engel 1938: 20). Kamerun.

6. *Phytosarcophaga* Rohdendorf 1937
Typus generis: *Sarcophaga destructor* Malloch 1929

Durch haarige Propleuren, rotes Postabdomen, 3 postsuturale dc-Borsten, das Fehlen der Membranalloben und kleine Körperlänge leicht kenntlich. Mit der Gattung *Heteronychia* etwas verwandt und in ganz Afrika und der Wüstenzone des paläarktischen Gebiets verbreitet. Mir sind 7 Arten bekannt:

Phytosarcophaga destructrix (Malloch 1929), Rohdendorf 1937: 302. Cypern, Palästina, Ägypten, Sudan, Somali.
Phytosarcophaga guillarmodi (Zumpt 1950: 82). Südafrika (Basutoland).
Phytosarcophaga monroi (Curran 1934: 25). Südafrika (Natal, Pretoria).
Phytosarcophaga mossambica (Zumpt 1951: 180). Mozambik.
Phytosarcophaga plutus (Zumpt 1954: 650). Tanganjika.
Phytosarcophaga preussi (Zumpt 1951: 181). Kamerun.
Phytosarcophaga transvaalensis (Zumpt 1950: 80). Südafrika (Transvaal).

7. *Heteronychia* Bergenstamm et Brauer 1889
Typus generis: *Sarcophaga dissimilis* Meigen 1826

Für diese Gattung sind die nackten Propleura, in der Regel 3 postsuturale dc-Borsten, der massiv gebaute Paraphallus, die oft schwach entwickelten Membranalloben, deutliche Ventralapophysen des Basalteils des Paraphallus charakteristisch. Die überwiegende Mehrheit der Arten ist in der mittelmeerischen Provinz des paläarktischen Gebiets verbreitet; diese Gattung ist in mehrere Untergattungen geteilt. Die einzige äthiopische Art bildet eine besondere Untergattung.

Untergattung *Curranisca* **n. subgen.**
Typus subgeneris: *Sarcophaga chapini* Curran 1934

Durch dicke und lange Styli, dünne Ventralapophysen des Basalteils des Paraphallus, abgegrenzten Apikalteil, nackten r_1 und rot gefärbtes Postabdomen charakterisiert. Diese Untergattung ist ziemlich eigenartig. Nur eine Art in der äthiopischen Region:

Heteronychia (Curranisca) chapini (Curran 1934: 10). Kongo.

8. *Pandelleana* Rohdendorf 1937
Typus generis: *Sarcophaga protuberans* Pandellé 1896

Die Stirn ist stark vorragend, die Zahl der postsuturalen dc-Borsten variabel; der Apikalteil des Paraphallus ist zweiteilig und schwach sklerotisiert; Membranalloben unpaarig und groß. Etwas mit der Gattung *Parasarcophaga* verwandt. Gattungstypus in der mittelmeerischen Provinz verbreitet; zweite Art südafrikanisch:

Pandelleana sabiensis (Zumpt 1953: 78). Südafrika (Transvaal).

9. *Parasarcophaga* Johnson et Tiegs 1921
Typus generis: *Sarcophaga omega* Johnson et Tiegs 1921

Eine sehr verschiedenartige und artenreiche Gattung der Tribus; Verbreitung fast allweltlich. In der äthiopischen Region 10 Untergattungen vorhanden: vier von denselben als neue erst jetzt beschrieben. Mir sind etwa 20 Arten aus Afrika bekannt.

Untergattung *Parasarcophaga* s. stricto
Typus subgeneris: siehe oben!

Eine hauptsächlich orientalische Untergattung, die auch aus der paläarktischen, australischen und äthiopischen Region bekannt ist: in letzter Region sind mir 3 Arten bekannt:

Parasarcophaga (s. str.) *africana* **n. sp.** (siehe unten!), Südafrika (Abb. 16 und 17).
Parasarcophaga (s. str.) *hirtipes* (Wiedemann 1830). Wüstenzone der paläarktischen Region, Äthiopien (Süderythraea).
Parasarcophaga (s. str.) *musitali* (Curran 1934: 17). Kamerun, Kongo.

Untergattung *Liosarcophaga* Enderlein 1928
Typus subgeneris: *Sarcophaga madeirensis* Schiner 1861

Die artenreichste Untergattung von allweltlicher Verbreitung. In der äthiopischen Region nicht weniger als 8 Arten:
Parasarcophaga (Liosarcophaga) aegyptica (Salem 1935; syn.: *P. parkeri* Rohdendorf 1937, **syn. nova!**). Paläarktische Region, Togo, Kamerun, Südafrika.
Parasarcophaga (Liosarcophaga) exuberans (Pandellé 1896). Paläarktische Region, ? Afrika.
Parasarcophaga (Liosarcophaga) freyi (Zumpt 1953: 77). Südafrika (Transvaal).
Parasarcophaga (Liosarcophaga) garbo (Curran 1934: 15). Liberia, Kongo.
Parasarcophaga (Liosarcophaga) inzi (Curran 1934: 16). Kongo.
Parasarcophaga (Liosarcophaga) mulaba (Curran 1934: 16). Kongo.
Parasarcophaga (Liosarcophaga) natalensis (Zumpt 1951: 186). Südafrika (Natal).
Parasarcophaga (Liosarcophaga) uamensis (Zumpt 1951: 195). Kamerun.

Untergattung *Engelisca* Rohdendorf 1937
Typus subgeneris: *Sarcophaga nodosa* Engel 1925

Eigenartige Untergattung mit zwei paläarktischen und einer äthiopischen Art:
Parasarcophaga (Engelisca) nodosa (Engel 1925). Südafrika, Südrhodesien, Tanganjika.

Untergattung *Liopygia* Enderlein 1928
Typus subgeneris: *Musca ruficornis* Fabricius

Durch den eigenartigen Bau des Apikalteils des Paraphallus und andere Merkmale leicht kenntlich. Eine weit verbreitete Art:
Parasarcophaga (Liopygia) ruficornis (Fabricius 1796). Südafrika, Madagaskar.

Untergattung *Sclerophalla* **n. subgen.**
Typus subgeneris: *Sarcophaga santosdiazi* Zumpt 1951

Durch stark sklerotisiertes Phallosoma und eigenartigen Bau der trichterförmigen Styli leicht kenntlich. Diese Untergattung von allen anderen ziemlich stark abgetrennt und vielleicht nach ausführlicherem Studium als besondere Gattung zu werten. Eine äthiopische Art:
Parasarcophaga (Sclerophalla) santosdiazi (Zumpt 1951: 188). Mozambik.

Untergattung *Prionophalla* **n. subgen.**
Typus subgeneris: *Sarcophaga musprattiana* Zumpt 1951

Durch eigenartige, sägeartig gebaute Membranalloben und andere Merkmale gut charakterisiert. Der Untergattung *Parasarcophaga* s. str. am nächsten stehend. 1 Art:
Parasarcophaga (Prionophalla) musprattiana (Zumpt 1951: 193; syn.: *Sarcophaga msingiensis* Zumpt 1954, **syn. nova!**). Südafrika, Tanganjika (Abb. 14).

Untergattung *Curranea* Rohdendorf 1937
Typus subgeneris: *Sarcophaga tibialis* Macquart 1850

Ziemlich stark abgegrenzte Untergattung; Arten der Gattung *Bercaea* R.-D. (= *Coprosarcophaga* Rohd.) deutlich ähnlich. In der äthiopischen und paläarktischen Region eine weitverbreitete Art:
Parasarcophaga (Curranea) tibialis (Macquart 1850). Südpaläarktis, ganz Afrika, Madagaskar.

Untergattung *Parathalattisca* **n. subgen.**
Typus subgeneris: *Sarcophaga maritima* Engel 1925

Durch sehr lange abstehende Membranalloben, lange Lateralapophysen des Apikalteils des Paraphallus, die den Ventralapophysen des Basalteils eng genähert sind, von allen anderen Untergattungen leicht zu unterscheiden. Postabdomen ganz schwarz gefärbt. Eine äthiopische Art:

Parasarcophaga (Parathalattisca) maritima (Engel 1925). Südafrika (Abb. 15).

Untergattung *Jantia* Rohdendorf 1937
Typus subgeneris: *Sarcophaga crassipalpis* Macquart 1850

Diese Untergattung ist gut abgegrenzt und enthält außer der weitverbreiteten typischen Art noch eine afrikanische:

Parasarcophaga (Jantia) langi (Curran 1934: 12). Kongo.

Untergattung *Aspidophalla* **n. subgen.**
Typus subgeneris: *Sarcophaga subdistinguenda* Zumpt 1950

Durch die eigenartig gebauten Membranalloben und das ganze Phallosoma, das keine langen Apophysen trägt, leicht von anderen Untergattungen zu trennen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß diese Art einer besonderen Gattung angehört. Eine äthiopische Art:

Parasarcophaga (Aspidophalla) subdistinguenda (Zumpt 1950: 170). Südafrika.

10. *Boettcherisca* Rohdendorf 1937
Typus generis: *Sarcophaga peregrina* Robineau Desvoidy 1830

Durch behaarte Propleura, 4 postsuturale dc-Borsten und kompliziert gebautes Phallosoma, das einen gut abgegrenzten Apikalteil des Paraphallus und lamellenartige Membranalloben und Ventralapophysen umfaßt, von allen anderen Gattungen leicht unterscheidbar. Fast rein orientalisch-australische Gattung. In der äthiopischen Region nur auf den Seyschellen entdeckt:

Boettcherisca (s. str.) *peregrina* (Rob.-Desv. 1830; Rohdendorf 1937: 271; syn.: *Sarcophaga meriani* Zumpt 1951). Süd- und Südostasien, Seyschellen.

11. *Chaetophalla* **n. gen.**
Typus generis: *Sarcophaga villa* Curran 1934

Durch den eigenartig verdickten, hinten konvexen Paraphallus, der einen stark abgegrenzten blasenförmigen Apikalteil und dünne, borstenförmige, an der Basis verdickte vier Membranalloben trägt, von allen anderen Gattungen leicht zu trennen. Die Verwandtschaft dieser Gattung ist unklar. Eine äthiopische Art:

Chaetophalla villa (Curran 1934: 9). Sierra Leone, Südrhodesien, Südafrika (Natal) (Abb. 12).

12. *Harpagophalloides* **n. gen.**
Typus generis: *Sarcophaga theseus* Zumpt 1951

Von allen anderen Arten und Gattungen durch den sehr großen, hakenförmig gekrümmten Paraphallus, der weit nach vorne vorragt, undeutliche Membranalloben, kurzes 3. Fühlerglied (das nur $1^1/_2$mal so lang wie das 2. ist), schwarzen Genitaltergit und roten Analtergit leicht kenntlich. Mit der orientalischen Gattung *Harpagophalla* Rohdendorf etwas verwandt. Eine äthiopische Art:

Harpagophalloides theseus (Zumpt 1951: 192). Südafrika (Kap).

13. *Afrosarcophaga* **n. gen.**

Typus generis: *Sarcophaga booersiana* Engel 1925

Durch sehr starke und ziemlich lange Styli, weit aus dem Paraphallus vorragende und distalwärts vom Basalteil des Paraphallus liegende lange Membranalloben leicht kenntlich. Wahrscheinlich mit der australischen Gattung *Taylorimyia* Souza Lopes am nächsten verwandt. Zwei afrikanische Arten:

Afrosarcophaga booersiana (Engel 1925). Südafrika (Kap-Gebiet).
Afrosarcophaga lacon (Zumpt 1951: 185). Mozambik, Südafrika (Natal) (Abb. 13).

14. *Bercaea* Robineau-Desvoidy 1863

Typus generis: *Musca haemorrhoidalis* Fallén 1816 (Syn.: *Stephanostoma* Linz 1798, nomen parataxonomicum; *Coprosarcophaga* Rohdendorf 1937, **syn. nova**)

Durch sehr großen Basalteil des Paraphallus, in der Regel tief gespaltenen 6. Abdominaltergit des Weibchens, ganz fehlende ac-Borsten und rot gefärbtes Postabdomen gut charakterisiert. Die typische Art ist eine weit verbreitete synanthropische Form; alle anderen Arten sind nur aus der äthiopischen Region bekannt:

Bercaea arno (Curran 1934: 14). Sierra Leone, Kongo, Südafrika.
Bercaea burungae (Curran 1934: 14). Kongo.
Bercaea inaequalis (Austen 1909; syn.: *Sarcophaga falciforceps* Villeneuve 1929; Curran 1934: 13). Fast ganz Afrika.
Bercaea haemorrhoidalis (Fallén 1816). Allweltlich verbreitet.

15. *Stygiophalla* **n. gen.**

Typus generis: *Sarcophaga stygia* Zumpt 1951

Durch den Bau des kleinen Postabdomens, dessen Genitaltergit kürzer als der Analtergit und durch einfach gebautes Phallosoma, das Apophysen ganz entbehrt, und lange, ziemlich dicke und fast gerade Styli leicht von anderen Gattungen zu unterscheiden. Wahrscheinlich mit der Gattung *Batissophalla* verwandt und von dieser durch Zahl und Stellung der dc-Borsten leicht zu trennen. Außerdem erinnert die Größe des Genitaltergits etwas an die Subtribus Raviniina. Zwei äthiopische, mir in der Natur unbekannte Arten:

Stygiophalla stygia (Zumpt 1951: 194). Kamerun.
Stygiophalla vicaria (Curran 1934: 9). Kongo.

16. *Seniorwhitea* Rohdendorf 1937

Typus generis: *Sarcophaga orientaloides* Senior-White 1924

Sehr eigenartige Gattung, die durch ihr großes, ungeschwollenes, membranöses Phallosoma und dicht, kurz beborstete 3. und 4. Abdominaltergite des Männchens sich von allen anderen Gattungen unterscheidet. Zwei Arten in der orientalischen Region und eine Art in Afrika:

Seniorwhitea schoemani (Zumpt 1951: 189). Südafrika.

17. *Ceratophalla* **n. gen.**

Typus generis: *Ceratophalla lomagundica* Rohdendorf, **n. sp.**

Von allen anderen Gattungen durch großes Phallosoma, komplizierten Bau der langen und vielästigen Membranalloben und großen komplizierten Apikalteil des Paraphallus leicht erkennbar. Mit der Gattung *Parasarcophaga* J., T. am nächsten und durch die behaarten Abdominalsternite des Männchens und den Bau des Phallosoma charakterisiert. Drei äthiopische, voneinander ziemlich stark verschiedene Arten:

Ceratophalla caputavis **n. sp.** (siehe unten!). Nigerien, Obervolta (Abb. 18 und 19).
Ceratophalla lomagundica **n. sp.** (siehe unten!). Südrhodesien (Abb. 9).
Ceratophalla namaquensis (Zumpt 1951: 188). Südafrika (Namaqualand).

18. *Erwinlindneria* **n. gen.**

Typus generis: *Sarcophaga lindneriana* Zumpt 1954

Durch behaarte Propleuren, 4 postsuturale dc-Borsten, breit konkaven, aber nicht tief ausgeschnittenen 5. Abdominalsternit des Männchens, stark sklerotisiertes, nicht durchsichtiges Phallosoma und in der Regel tief gespaltene Cerci leicht kenntlich. Rund 10 äthiopische Arten, die ziemlich verschieden sind und wahrscheinlich in Zukunft auf einige Untergattungen verteilt werden müssen. Den Gattungen *Afrosarcophaga* und *Zumptisca* am nächsten stehend.

Erwinlindneria alina (Curran 1934: 19). Kongo.
Erwinlindneria conradti (Zumpt 1951: 179). Togo.
Erwinlindneria freedmani (Zumpt 1956: 74). Südafrika.
Erwinlindneria furcadorsalis (Rohdendorf 1931: 351). Sierra Leone.
Erwinlindneria lindneriana (Zumpt 1954: 651). Tanganjika (Abb. 6 und 7).
Erwinlindneria momba (Curran 1934: 19). Kongo.
Erwinlindneria limpopoensis (Zumpt 1956: 76). Zanzibar, Mozambik.
Erwinlindneria simillima (Zumpt 1950; syn. *S. kisangani* [?] Engel 1938: 20). Kamerun.
(?) *Erwinlindneria eos* (Zumpt 1955: 326). Burundi.

19. *Aethiopisca* **n. gen.**

Typus generis: *Sarcophaga afra* Curran 1934

Durch behaarte Propleuren, stark entwickelten membranösen Apikalteil des Paraphallus, sklerotisierte, lateralwärts gerichtete Ventralapophysen des Basalteiles, kurze Styli und schwach entwickelte Membranalloben leicht kenntlich. Die Gattung steht isoliert. Eine Art:

Aethiopisca afra (Curran 1934: 18). Kongo.

20. *Zumptisca* **n. gen.**

Typus generis: *Sarcophaga surda* Curran 1934

Durch behaarte Propleuren, 4 postsuturale dc-Borsten, am Hinterrand tief ausgeschnittenen 5. Abdominalsternit des Männchens, das Fehlen der Membranalloben und geringe Größe des Phallosoma leicht kenntlich. Der Gattung *Erwinlindneria* am nächsten stehend. Fünf äthiopische Arten:

Zumptisca bulamatadi (Curran 1934: 21). Kongo.
Zumptisca inducta (Curran 1934: 22). Kongo.
Zumptisca kisangani (Curran 1934: 20). Kongo.
Zumptisca surda (Curran 1934: 21). Kongo.
(?) *Zumptisca gertrudae* (Zumpt 1953: 82). Südafrika (Transvaal).

21. *Sarcophaga* Meigen 1826

Typus generis: *Musca carnaria* Linnaeus 1758

Von allen Gattungen der Subtribus durch das eigenartig gebaute Phallosoma gut getrennt. Styli dick und kurz; Membranalloben von den Ventralloben des Basalteiles des Paraphallus mehr distal vorragend, Postabdomen des Männchens immer schwarz gefärbt, 4 postsuturale dc-Borsten, Propleuren nackt, Backen und Wangen sehr breit. Bis jetzt sind die Arten dieser Gattung nur in der westlichen Paläarktis zahlreich und außerhalb der Grenzen dieser Region nicht bekannt. Die Entdeckung einer neuen *Sarcophaga*-Art in Südafrika ist sehr unerwartet und interessant.

Sarcophaga aenigma **n. sp.** (siehe unten!). Südafrika (Kap-Gebiet) (Abb. 20 u. 21).

22. *Dolichophalla* n. gen.

Typus generis: *Sarcophaga sudanica* Zumpt 1951

Durch langes 3. Fühlerglied, das fünfmal so lang wie das 2. ist, sehr langes Phallosoma, den größeren Teil desselben, den massiven Basalteil des Paraphallus einnimmt, das Vorhandensein der distalwärts gerichteten Apophysen des Paraphallus, nackte Propleuren, 4 postsuturale dc-Borsten und rot gefärbtes Postabdomen leicht kenntlich. Eine äthiopische Art:

Dolichophalla sudanica (Zumpt 1951: 192). Sudan.

23. *Servaisiomima* n. gen.

Typus generis: *Servaisiomima kurumanica* Rohdendorf, n. sp.

Mit am Hinterrand etwas konkaven Cerci, sehr großen Phallosoma, langen massiven Basalteil des Paraphallus, eigenartigen hakenförmigen Membranalloben und Ventralapophysen und abgetrennten, aber nicht abgegrenzten Apikalteil des Paraphallus. Außerdem sind für diese Gattung charakteristisch 4 postsuturale dc-Borsten, verlängertes 3. Fühlerglied, schmale Wangen und lang behaarte 2., 3. und 4. Sternite. Der Gattung *Blaesoxipha* Lw. durch den Bau der Genitalien etwas ähnlich. Eine äthiopische Art:

Servaisiomima kurumanica **n. sp.** (siehe unten!). Südafrika (Kap) (Abb. 10 und 11).

24. *Poecilometopa* Villeneuve 1913

Typus generis: *Sarcophaga spilogaster* Wiedemann 1830

Durch das Vorhandensein der dunklen Flecken auf den Flügeln, vorragende Membranalloben (etwas ähnlich der Untergattung *Bellieriomima* und der Gattung *Pandelleana*), die behaarten Propleura, 4 postsuturale dc-Borsten leicht kenntlich. Bau des Phallosoma bis jetzt noch ungenügend bekannt. Drei äthiopische Arten:

Poecilometopa maculipennis (Enderlein 1928: 35). Kongo, Tanganjika.
Poecilometopa punctipennis (Malloch 1928: 325). Ruanda, Kenia, Ruvenzori.
Poecilometopa spilogaster (Wiedemann 1830). Tanganjika, Südafrika (Natal, Transvaal, Kap-Gebiet).

25. *Xanthopterisca* n. gen.

Typus generis: *Sarcophaga brunnipalpis* Macquart 1850

Von allen anderen äthiopischen Gattungen durch gelbe Flügelbasen, ziemlich stark abgegrenzte schwarze Abdominalzeichnung, kurze und spitze Cerci, stark sklerotisiertes Phallosoma (mit spitzen und sehr massiven Membranalloben, die dem Basalteil genähert sind) leicht unterscheidbar. Hinter der Naht nur 2 hintere dc-Borsten vorhanden; Propleura nackt, 3. Fühlerglied kurz, nur etwas länger als das 2. Systematische Stellung der Gattung ziemlich abgegrenzt: vielleicht steht sie der paläarktischen Gattung *Bellieria* am nächsten. Zwei äthiopische Arten:

Xanthopterisca brunnipalpis (Macquart 1850). Südafrika (Abb. 8).
Xanthopterisca condona (Curran 1934: 5). Südafrika (Kap-Gebiet).

Beschreibungen der neuen Arten

Afrothyrsocnema ibadanica n. sp. (Abb. 5)

Material: Nigerien, Ibadan, VII.–XI. 1925, 1 ♂ (Holotypus) (swept on cotton, F. J. Golding). Sammlung des Naturhistorischen Museums in London; Präparat Nr. 1486.

Von anderen Arten durch hakenförmige Ventralapophysen des Basalteils des Paraphallus leicht unterscheidbar.

♂. Stirn etwa 0,2 der Kopfbreite einnehmend; am Scheitel ziemlich verbreitert. Stirnstrieme an der schmalsten Stelle deutlich breiter als die Stirnseite, nach vorne erweitert. 9 Paare Stirnborsten, nach vorne stark auseinanderlaufend. Wangen schmal, auf der Höhe der Fühlerbasis nur 1/3 der Augenlänge, unten schmäler und mit einer Reihe dünner Borsten. Backen von etwas mehr als 1/4 der Augenhöhe, hinten deutlich hell behaart. Fühler nicht besonders lang, 3. Fühlerglied 2mal so lang wie das 2. Taster lang, am Ende verdickt. r_1 nackt. Randdorn groß. Propleura nackt. Hinter der Naht 3 dc-Borsten; das vordere Paar kürzer als die anderen. Stpl-Borsten 1 + 1, ac-Borsten 0 + 1, stark. t_3 und f_3 lang behaart. 2. Abdominalsternit lang und abstehend behaart, 3. Sternit kurz, aber deutlich abstehend behaart. 3. Abdominaltergit in der Mitte des Hinterrandes mit einem Paar sehr starker und langer Borsten. Färbung dunkel. Fühler und Taster schwarz. Stirnseiten und Wangen silbergrau bestäubt. Mesonotum mit der gewöhnlichen Längsstreifenzeichnung. Beine schwarz, t_3 deutlich braun gefärbt. Abdomen mit der gut entwickelten, gewöhnlichen, schillernden Zeichnung und deutlichem dunklem Längsfleck auf 3. und 4. Tergit. Analtergit gelbrot. Flügel etwas bräunlich grau. Körperlänge 6,2 mm.

Scotathyrsia cuthbertsoni **n. sp.** (Abb. 1 und 2)

Material: Südrhodesien, Gatooma, I. 1928, 1 ♂ (Holotypus), A. Cuthbertson. Sammlung des Naturhistorischen Museums in London.

Von anderen Arten der Gattung durch deutlich verdunkelte rm-Querader und anderen Bau der Genitalien verschieden.

♂. Stirn schmal, nur von 0,17 der Kopfbreite. 13 Paare der Stirnborsten, vorne stark auseinanderlaufend. Stirnstrieme hinten schmal, nur etwas breiter als die Stirnseiten. Äußere Vertikalborsten undeutlich. Wangen im Profil schmal, mit zwei unregelmäßigen Reihen feiner Borsten. Backen schmal, etwa von 1/4 der Augenhöhe und schwarz beborstet, hinten mit einer Beimischung von helleren, feineren Haaren. 3. Fühlerglied ziemlich dünn und etwas mehr als zweimal so lang wie das 2. Taster lang, am Ende fast nicht verdickt und deutlich aus der Mundhöhle vorragend. 3 starke postsuturale dc-Borsten und 1 Paar postsuturaler ac-Borsten. Propleura nackt, r_1 unbeborstet, Randdorn sehr deutlich. Beugung der m mit kurzer, deutlicher Apophyse. Beine ohne lange Haare: nur die t_3 mit einer Reihe von langen Haaren an der Ventralseite in der Distalhälfte. 3. Abdominaltergit in der Mitte des Hinterrandes mit einem Paar sehr starker, langer Borsten. 2. Abdominalsternit abstehend behaart, 3. und 4. Sternit kurz anliegend behaart. Genitaltergit groß, am Hinterrande mit langen Borsten; Analtergit ebenfalls lang beborstet. Parameren spitz und dünn, Cerci am Ende mit abgegrenztem Zahn. Phallosoma mit abstehenden, dornförmigen Auricula. Färbung wie gewöhnlich: Fühler und Taster schwarz, Kopfbestäubung schwach gelblich; Beine schwarz, Flügel mit gesäumter rm-Querader, Abdomen mit der gewöhnlichen Würfelfleckzeichnung und rotem Postabdomen. Körperlänge 9 mm.

Pierretia (Uroxanthisca) keniana **n. sp.** (Abb. 3 und 4)

Material: Kenia: Gasi, November 1927, 1 ♂ (Holotypus), G. H. E. Hopkins. Sammlung des Naturhistorischen Museums in London, Präparat Nr. 1129.

Diese Art ist durch rot gefärbtes Postabdomen, rötlichen Hinterrand des 5. Abdominaltergits, bräunliche Flügel, beträchtliche Körpergröße und den Bau des Phallosoma leicht von allen anderen Arten der Untergattung zu unterscheiden.

♂. Stirn von 0,20 der Kopfbreite, mit 9 Paaren Stirnborsten, die vorne stark divergieren. Stirnstreifen schmal, vorne etwas erweitert. Wangen ziemlich breit und neben dem Hinterrande des Auges mit 3 Borsten. 3. Fühlerglied lang, in der Distalhälfte erweitert und dreimal so lang wie das 2. Backen schmal und nur von 1/4 der Augenhöhe. Taster lang und dünn, am Ende nicht verdickt und aus der Mundhöhle vorragend.

3 starke postsuturale dc-Borsten; ac 0+1, ziemlich schwach. Propleuren nackt. r_1 beborstet, Randdorn deutlich, aber kurz. Abdomen dünn, in der Hinterhälfte fast zylindrisch. 3. Abdominaltergit in der Mitte des Hinterrandes mit einem Paar sehr starker und langer Borsten. 2. Sternit dicht und lang abstehend behaart; 3. Sternit ähnlich, aber etwas kürzer behaart. 4. Sternit anliegend behaart. 5. Sternit am Hinterrande breit ausgeschnitten und mit kurzen, dicken Borsten am Innenrande. Genitaltergit am Hinterrande unbeborstet und am Dorsalrande breit ausgeschnitten, infolgedessen vom Analtergit durch einen membranösen Raum abgeteilt. Cerci spitz, fast ganz gerade. Coxite schmal und etwas verlängert. Vordere Parameren am Ende stark gekrümmt, hintere Parameren spitz. Phallosoma mit membranösem Apikalteil des Paraphallus, kurzen und dicken Styli, großen Auricula und sehr großen, stark sklerotisierten Membranalloben. Theka länger als der Paraphallus. Färbung charakteristisch. Fühler und Taster schwarz, Stirnseiten und Wangen glänzend gelblich bestäubt. Thoraxbestäubung ziemlich hell, gelblich. Flügel ziemlich dunkel und mit deutlicher bräunlicher Färbung längs den Adern. Abdomen mit heller, scheckiger Zeichnung, rotem Postabdomen und rötlichem Hinterrande des 5. Tergites. t_3 und f_3 mit langen und zottigen, schwarzen Haaren; p_2 mit zerstreuter Behaarung. Körperlänge 13 mm.

Parasarcophaga (s. str.) africana **n. sp.** (Abb. 16 und 17)

Material: Südafrika (Südwestafrika), 2. XII. 1953, 1 ♂ (Holotypus). Gerd Werner. Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart. Präparat Nr. 3079.

Diese Art steht *P.* (s. str.) *albiceps* (Mg.) und *P.* (s. str.) *hirtipes* (Wd.) am nächsten und ist durch den hellgefärbten Analtergit, dunklen Fühler und Taster, ganz dunkelgefärbten 5. Abdominaltergit und andere Form der Lateralapophysen des Apikalteils des Paraphallus leicht kenntlich. Wahrscheinlich bis jetzt mit *P.* (s. str.) *hirtipes* vermengt; letztere Art ist nur in Wüsten verbreitet.

♂. Stirn an der schmalsten Stelle von 0,28 der Kopfbreite. 3. Fühlerglied dreimal so lang wie das 2. Stirnstreifen breit, besonders hinten. 11 Paare Stirnborsten, vorne breit divergierend, stark und lang. Wangen mit zwei oder drei Reihen von dünnen Borsten. Backen breit, weißlich behaart. Taster am Ende verdickt. Thorax mit gewöhnlicher Beborstung. Ventralseite der Distalhälfte der t_2, des Basaldrittels der f_2 und fast allen hinteren Schienen und Schenkeln mit langen und zottigen, schwarzen Haaren. Flügel und Abdomen gewöhnlich beborstet. Färbung dunkel. Stirnseiten und Wangen glänzend gelblichgrau bestäubt. Fühler und Taster ganz schwarz. Thorax und Anhänge wie gewöhnlich gefärbt. Abdomen mit heller Würfelfleckzeichnung. Genitaltergit schwarz gefärbt und grau bestäubt. Analtergit gelbrot. Cerci im Profil wie bei *P.* (s. str.) *hirtipes;* Lateralapophysen des Apikalteils des Paraphallus wie bei *P.* (s. str.) *macroauriculata* (Ho); Membran nur wenig gewölbt, wie bei *P.* (s. str.) *albiceps* (Meig.). Körperlänge 12 mm.

Ceratophalla caputavis **n. sp.** (Abb. 18 und 19)

Material: Nigerien: Zaria, 17. V. 1931, 2 ♂♂, 2 ♀♀ (Holotypus und Paratypen), F. J. Golding; Meko, 16. IV. 1930, 1 ♂; Präparat Nr. 3178. O. B. Lane. Upper Volta (auf Etikette: „Gold Coast, northern Territory"), Lawra, X. 1930: aus *Cirina butyrosperma,* 1 ♂ (verpuppt 13. IX. 1930, geschlüpft 28. IX. 1930), 1 ♂ (verpuppt 13. IX. 1930, geschlüpft 1. X. 1930), W. Cook. Alles Material aus der Sammlung des Naturhistorischen Museums in London.

Von allen anderen Arten der Gattung durch sehr dicht behaarte Abdominalsternite des Männchens, besonders am 4. Sternit, rotes Postabdomen und Hinterrand des 5. Tergites und eigenartig gebaute Cerci und Paraphallus verschieden.

♂. Stirn von 0,15—0,20 der Kopfbreite und mit schmalem Stirnstreifen und nur mit 6—8 Paaren Stirnborsten, die vorne stark divergieren. Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis von etwa 1/3 der Augenlänge, unten verschmälert und mit einer Reihe

dünner, feiner Borsten. Backen sehr breit, von nicht weniger als 1/3 der Augenhöhe, dicht hell, vorne etwas schwarz behaart und beborstet. Fühler mittellang, 3. Glied zweimal so lang wie das 2. Taster nicht besonders dünn, am Ende mehr oder weniger verdickt. Ozellarborsten dünn, fast haarförmig; äußere Vertikalborsten undeutlich, innere stark. 4 postsuturale dc-Borsten; die zwei hinteren Paare stärker als die vorderen. ac 2+1 — präsuturale Borsten unregelmäßig, aber deutlich. Propleura nackt. r_1 unbeborstet, Randdorn kurz und undeutlich. Beine ohne lange, zottige Haare, f_2 mit atypischem Kamm. Abdomen länglichoval. 3. Abdominaltergit am Hinterrande ohne lange Borsten. 2. und 3. Sternit dicht und regelmäßig lang beborstet; 4. Sternit in der Mitte fast nackt, aber an den Seiten mit großen Borstenbüscheln. 5. Sternit tief und breit am Hinterrande ausgeschnitten und mit einigen langen, aber nicht besonders starken Borsten. Analtergit kurz und verdickt. Cerci im distalen Viertel gespalten: ihr Ende ähnelt im Profil der Gestalt eines Vogelkopfes (Fig. 18). Phallosoma groß und mit gut entwickeltem, langem Apikalteil des Paraphallus. Färbung hell. Kopfbestäubung silbergelblich. Fühler und Taster schwarz, 2. Fühlerglied am Ende rötlich gefärbt. Thorax mit der gewöhnlichen Zeichnung; Bestäubung hell, gelblichgrau. Flügel glashell. Postabdomen und Hinterrand des 5. Abdominaltergits rot gefärbt, Cerci und Coxite schwarzbraun.

♀. Mit dem ♂ gleich gefärbt. Stirn von 0,30 der Kopfbreite. Äußere Vertikalborsten zweimal kürzer als die inneren. 6 Paare Stirnborsten. Stirnstreifen breit, fast parallelseitig, rot gefärbt. 2. Fühlerglied fast ganz rot, nur in der Mitte bräunlich. 6. Abdominaltergit rot, in der Mitte des Hinterrandes ziemlich schmal, aber nicht konkav und nicht ausgeschnitten; Hinterrand des 6. Tergites nur an den Seiten beborstet. Körperlänge ♂♀: 8—11 mm.

Ceratophalla lomagundica n. sp. (Abb. 9)

Material: Südrhodesien: Lomagundi, VI.–VII. 1929, 1 ♂ (Holotypus). A. Cuthbertson. Sammlung des Naturhistorischen Museums in London. Präparat Nr. 1488.

Von zwei anderen Arten der Gattung durch regelmäßig behaarte Abdominalsternite des Männchens, die keine Borstenbüschel tragen, ganz dunkel gefärbten 5. Abdominaltergit, kurzen Basalteil des Paraphallus und andere Besonderheiten der Genitalien des ♂ unterschieden.

♂. Stirn von 0,21 der Kopfbreite. 9—10 Paare Stirnborsten, vorne stark divergierend. Stirnstreifen nicht besonders breit, hinten nur etwas breiter als eine Stirnseite. Wangen schmal, etwa von 1/4 der Augenlänge, unten verschmälert und mit einer Reihe kurzer Borsten neben dem Unterrande des Auges. Backen von etwas weniger als 1/4 der Augenhöhe, dicht schwarz beborstet, hinten mit einigen hellen Haaren. Fühler mittellang, 3. Glied etwas mehr als zweimal so lang wie das 2. Taster nicht lang, zum Ende allmählich verdickt. Ozellarborsten nicht erhalten. Äußere Vertikalborsten undeutlich, innere stark. 4 postsuturale dc-Borsten: zwei hintere Paare etwas größer als die vorderen. ac 3 + 1, präsuturale Borsten unregelmäßig und kurz. Propleuren nackt. r_1 unbeborstet. Randdorn kurz. f_3 unten mit nicht besonders dichten, aber langen Borsten. P_2 und t_3 ohne lange Haare. Kamm der f_2 aus ziemlich dünnen und langen Borsten gebaut. Abdomen nicht verlängert; 3. Tergit in der Mitte des Hinterrandes unbeborstet, 2., 3. und 4. Sternit dicht und lang, regelmäßig beborstet, ohne Borstenbüschel. Genitaltergit groß, deutlich länger als der Analtergit, ohne starke Borsten; Analtergit kurz und gewölbt. Cerci mit geradem Dorsalrande, am Ende schief abgeschnitten und zugespitzt, dicht und regelmäßig behaart. Phallosoma groß und mit sehr kurzem Basalteil. Theka und Paraphallus fast gleich lang. Färbung nicht besonders hell: Bestäubung des Körpers grau. Fühler und Taster schwarz, Flügel glashell. Abdomen mit gewöhnlicher Würfelfleckzeichnung; die dunklen Längsflecken deutlich bräunlich. Genitaltergit, Coxite und Phallosoma braunschwarz, Analtergit gelbrot gefärbt. Körperlänge 10 mm.

Sarcophaga aenigma n. sp. (Abb. 20 und 21)

Material: Südafrika (Kap-Gebiet), 1 ♂, alte Sammlung (von Ludwig). Etikette: „357 *Sarcophaga carnaria* Cap v. L.". Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart.

Diese Art ist *Sarcophaga bergi* Rohd. etwas ähnlich und durch schwach entwickelte Membranalloben und sehr große, trompetenartig erweiterte Styli von allen anderen *Sarcophaga*-Arten stark verschieden. Die Entdeckung dieser neuen *Sarcophaga*-Art in Südafrika ist außerordentlich interessant. Zuerst zweifelte ich an der Richtigkeit der Etikette dieses Exemplars: Dr. E. Lindner war so liebenswürdig, mir mitzuteilen, daß der angegebene Fundort dieser Fliege im Kap-Gebiet nicht angezweifelt werden muß. Dieses Insekt ist in der Mitte des 19. Jahrhunderts im Kapland von von Ludwig gesammelt worden.

♂. Stirn von 0,20 der Kopfbreite, hinten etwas breiter, 0,27 der Kopfbreite. Backen sehr breit, fast von 1/2 der Augenhöhe. Wangen breit, von 2/3 der Augenlänge. 3. Fühlerglied parallelseitig, 1,75mal so lang wie das 2. Stirnstreifen vorne etwas erweitert. Unterrand des Kopfes gerade, vorne etwas erhoben und vorragend. Kopfborsten wie bei anderen Arten der Gattung lang und stark. Wangen mit drei Borstenreihen. Taster lang, am Ende schwach verdickt. Hinterseite des Kopfes und Hinterhälfte der Backen dicht, lang weiß behaart. Thorax bei diesem Exemplar schlecht erhalten, zum Teil beschädigt und schmutzig; die Borsten undeutlich. 1. Abschnitt des r_{4+5} bis zur Mitte beborstet. Letzter Abschnitt der m (zwischen der tp und Beugung der m) nur 2/3 des Abstandes zwischen der Beugung und dem Terminalrand des Flügels. f_2 mit gut entwickeltem Kamm und dichter, aber kurzer Behaarung. t_2 mit dichten, nicht besonders langen Haaren. Hinterbeine dichter und länger behaart und beborstet; f_3 mit doppelter Borstenreihe am vorderen Unterrande, t_3 mit langen und zottigen Haaren an der Ventralseite. Abdomen nicht besonders lang, kurz oval. 3. und 4. Tergit in der Mitte des Hinterrandes mit einem Paar nicht besonders langer Borsten. Postabdomen groß, Cerci im Profil ohne präapikalen Vorsprung des Dorsalrandes, zum Ende allmählich verschmälert und mit schwachem Ausschnitt der Ventralseite vor dem Ende. Profil der Cerci der *S. apsuarum* Rohd. und *S. subvicina* Rohd. etwas ähnlich. Coxite groß, breit, dreieckig. Vordere und hintere Parameren ziemlich dünn und lang, letztere lang beborstet. Phallosoma mit sehr großen, längs liegenden und zum Ende stark trichterförmig erweiterten Styli. Apikalteil des Paraphallus fein und membranös, viel kürzer als die Styli und am Rande gezähnt. Membranalloben dünn, am Ende zweiteilig. Basalteil des Paraphallus nicht besonders groß. Färbung des Körpers wie gewöhnlich für die Arten dieser Gattung. Wangen, Stirnseiten, Gesichtsschild und Vorderhälfte der Backen dicht hellgelblich bestäubt. Fühler, Taster und Stirnstreifen matt schwarz. Flügel etwas schwärzlich. Thorax und Abdomen wie gewöhnlich gefärbt: Postabdomen glänzend schwarz. ♀ unbekannt. Körperlänge 15 mm.

Servaisiomima kurumanica n. sp. (Abb. 10 und 11)

Material: Südafrika, Kap-Gebiet, Fluß Kuruman, 15. II. 1928, 1 ♂ (Holotypus). T. S. Faure. Sammlung des Naturhistorischen Museums in London. Präparat Nr. 1015.

♂. Stirn 0,21 der Kopfbreite einnehmend und mit 8 Paaren, vorne divergierenden Stirnborsten. Ozellarborsten stark, aber kurz, äußere Vertikalborsten undeutlich. Stirnstreifen schmal, hinten fast mit den Stirnseiten gleich breit. Wangen auf der Höhe der Fühlerbasis etwa von 1/3 der Augenlänge, unten verschmälert und mit einer Reihe nicht besonders kurzer Borsten. Backen von etwas mehr als 1/4 der Augenhöhe, hinten mit hellen, vorne mit einigen schwarzen Borsten. Fühler mittellang, 3. Glied 2,5mal so lang wie das 2. Taster mittellang, am Ende fast nicht verdickt, ziemlich dünn. 4 Paare postsuturaler dc-Borsten; die zwei vorderen Borsten kürzer als die hinteren; ac-Borsten 2 + 1, präsuturale Borsten kurz und unregelmäßig stehend. Propleura nackt. r_1 nackt,

Randdorn kurz. Beine fast ganz ohne lange dünne Haare; nur die f_3 an der Unterseite mit einigen langen Haaren. Abdomen verlängert oval, im Hinterteil fast zylindrisch. 3. Abdominaltergit in der Mitte des Hinterrandes unbeborstet. 2., 3. und 4. Abdominalsternit abstehend und ziemlich dicht behaart; auf dem 4. Sternit die Behaarung etwas kürzer. 5. Sternit am Hinterrande, besonders im Unterteil, lang und stark beborstet. Genitaltergit mit dem Analtergit gleich lang, am Hinterrand unbeborstet. Cerci mit spitzem und dünnem Apikalteil, der an der Dorsalseite dicht und kurz bedornt ist. Parameren dünn und spitz, etwas gekrümmt. Phallosoma sehr groß.

Färbung ziemlich hell. Stirnseiten und Wangen silbergrau, etwas gelblichgrau, glänzend bestäubt. Fühler und Taster schwarz; 2. Glied am Distalende rötlich gefärbt. Thorax, Beine, Flügel und Abdomen gewöhnlich dunkel gefärbt und grau bestäubt; die Längsstreifen auf dem Rücken stark begrenzt. Genitaltergit schwarzbraun gefärbt und hell bestäubt, Analtergit gelbrot gefärbt und glänzend. ♀ unbekannt. Körperlänge 9,5 mm.

Zusammenfassung

Diese Arbeit enthält die Bestimmungstabelle der 25 äthiopischen Gattungen der Sarcophagini, die dem Verfasser bekannt sind und zum Teil Neubeschreibungen davon, weiter das Verzeichnis der Arten dieser Gattungen und die Beschreibungen der 8 neuen Arten aus den Sammlungen des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart und des Naturhistorischen Museums in London.

Literatur

Curran, C. H. 1934. Sarcophaginae of the American Museum Congo Expedition (Diptera). — American Mus. Novitates, No. 727: 1—31.

Engel, E. O. 1925. Some new South African *Sarcophaga* (Dipt.). — Bull. Soc. Roy. Egypte, vol. 8: 314—342.

— 1938. Von Dr. F. Zumpt in Kamerun gesammelte Sarcophagiden. — Arb. morphol. u. taxonom. Entom., Bd. 5, Nr. 1: 15—22.

Rohdendorf, B. B. 1930. Records of Sarcophaginae with new species. — Bull. Entom. Research, XXI, pt. 3: 315—318.

— 1931. Records of Tachinidae (Larvaevoridae) with new African species (Diptera). — Ann. Mag. Nat. Hist. (10), 8: 347—351.

— 1934. Egyptian Larvaevoridae collected by Prof. H. C. Efflatoun Bey. — Part I. Bull. Soc. Roy. Egypte, fasc. 1—2: 1—16.

— 1937. Fam. Sarcophagidae (T. 1). In: Fauna der UdSSR, Zweiflügelige Insekten, Bd. XIX, 1: 1—501 (in Russisch, mit deutscher Zusammenfassung).

Salem, H. H. 1935. The Egyptian Species of the genus *Sarcophaga* (Diptera, Tachinidae). — Egyptian University, Fac. Medic., Publication No. 5: 1—61.

— 1938. Two new species of *Sarcophaga* (Diptera, Tachinidae). — Egyptian University, Fac. Medic., Publication No. 15: 1—6.

Souza Lopes, H. de. 1953. Consideraçoes sôbre os géneros de Sarcophagidae (Diptera) propostos por Robineau-Desvoidy em 1830 e 1863. — Arquiv. Mus. Nac., vol. XLII: 265—272.

— 1956. Sôbre a genitália masculina dos „Sarcophagidae" (Diptera). — Rev. Brasil. Biol., 16 (1): 59—64.

— 1959. A Revision of Australian Sarcophagidae (Diptera). — Studie Entomologica, vol. 2, fasc. 1—4: 33—67.

Villeneuve, J. 1930. Diptères nouveaux de la Somalie italienne. — Boll. Soc. Entom. Italiana, LXII, No. 3: 53—55.

Zumpt, F. 1950 a. Descriptions of three new *Sarcophaga* species from the Ethiopian Region (Diptera, Calliphoridae). — Proc. R. Entom. Soc. London (B) 19, pts. 5—6: 80—84.

— 1950 b. Further notes and descriptions of *Sarcophaga* species from the Ethiopian Region (Diptera, Calliphoridae). — Ibidem pts. 11—12: 162—173.

— 1951. New *Sarcophaga* species from the Ethiopian Region (Diptera, Calliphoridae). — Journ. Entom. Soc. South Africa, vol. XIV, No. 2: 171—199.

— 1953 a. Notes on Enderlein's types of Sarcophaginae from the Ethiopian and Madagascan Regions, with remarks on his System of Classification. — Anais do Instituto de Medicina tropical, Lisboa, vol. X, No. 1: 15—23.

— 1953 b. Some hitherto undescribed higher flies from South Africa. — Rev. Ecuat. Ent. Par. 1 (3): 69—84.
— 1954. East-African Calliphoridae. — Beitr. z. Entomologie, 4, Nr. 5/6: 644—655.
— 1955. XXXVII. Diptera Calliphoridae. In: Contribution à l'étude de la faune entomologique du Ruanda-Urundi (Mission P. Basilevsky 1953). — Ann. Mus. Congo, Tervueren, Zool, 36: 318—328.
— 1956. New species of Calliphoridae (Diptera) from the Ethiopian Region. — Journ. Entom. Soc. South Africa, vol. 19, No. 1: 70—77.
— 1959. Diptera (Brachycera) Calliphoridae. In: South African Animal Life. Records of the Lund University Expedition in 1950—1951, vol. VI: 427—440.

Anschrift des Verfassers: Professor Dr. B. B. Rohdendorf,
Paläontologisches Institut der Akademie der Wissenschaften der UdSSR,
Lenin-Prospekt 33, Moskau B-71, UdSSR

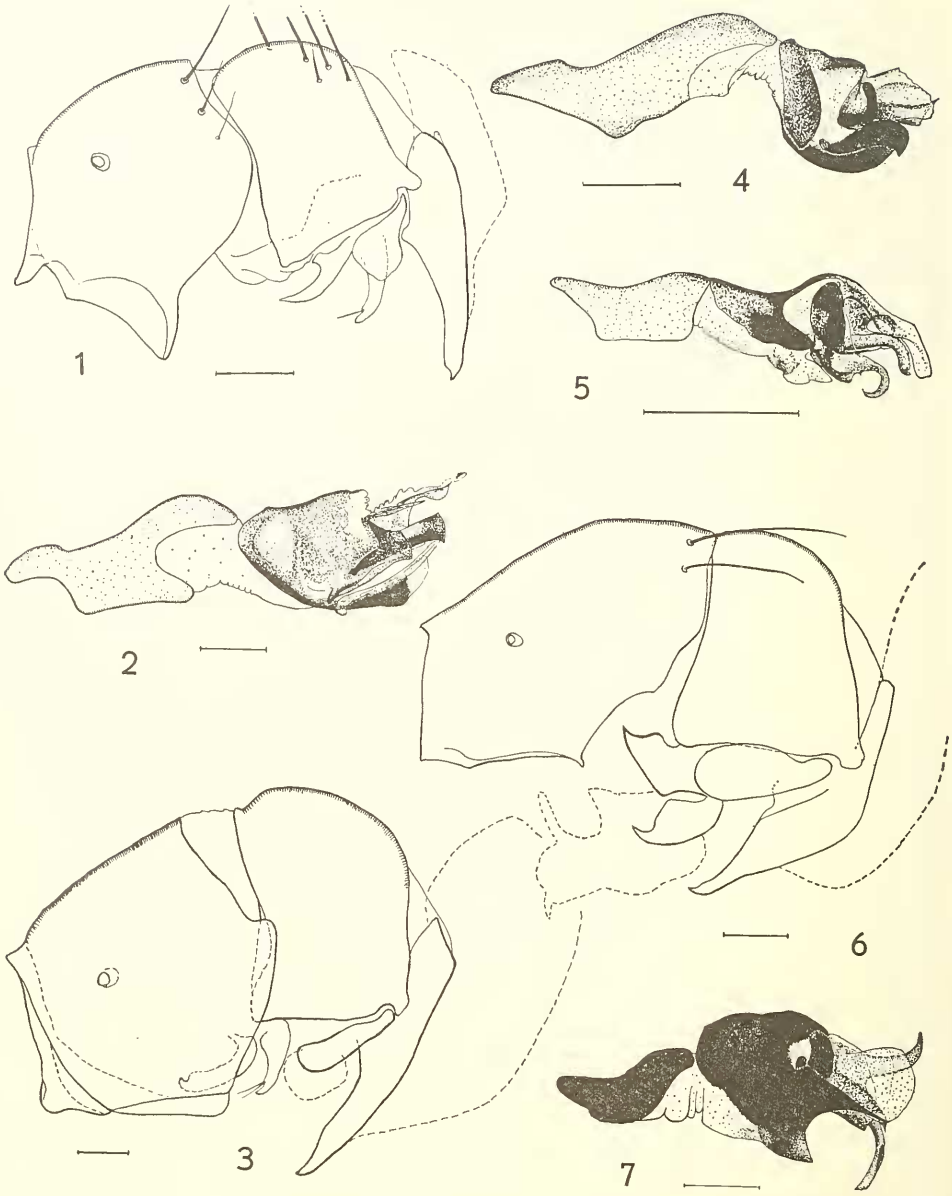

Abb. 1. *Scotathyrsia cuthbertsoni* n. sp. Postabdomen, Holotypus, Präparat Nr. 1490.
Abb. 2. *Scotathyrsia cuthbertsoni* n. sp. Phallosoma, Holotypus, Präparat Nr. 1490.
Abb. 3. *Pierretia (Uroxanthisca) keniana* n. sp. Postabdomen, Holotypus, Präparat Nr. 1129.
Abb. 4. *Pierretia (Uroxanthisca) keniana* n. sp. Phallosoma, Holotypus, Präparat Nr. 1129.
Abb. 5. *Afrothyrsocnema ibadanica* n. sp. Phallosoma, Holotypus, Präparat Nr. 1486.
Abb. 6. *Erwinlindneria lindneriana* (Zumpt). Postabdomen; Tanganjika, Präparat Nr. 3086.
Abb. 7. *Erwinlindneria lindneriana* (Zumpt). Phallosoma; Tanganjika, Präparat Nr. 3086.

Maßstäbe = 0,2 mm.

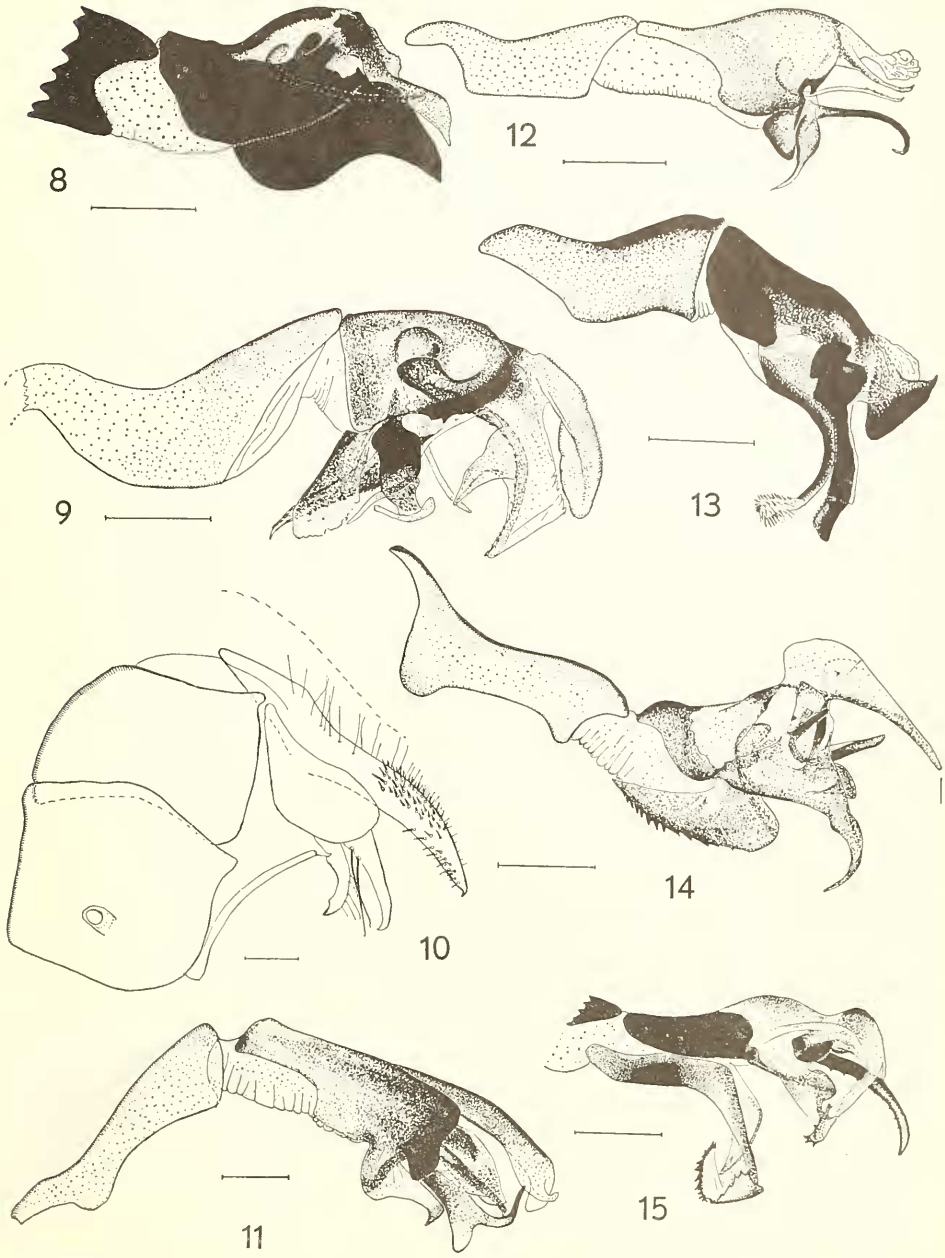

Abb. 8. *Xanthopterisca brunnipalpis* (Macq.). Phallosoma; Südafrika, Kap-Gebiet (Stellenbosch), Präparat Nr. 1012.
Abb. 9. *Ceratophalla lomagundica* n. sp. Phallosoma, Holotypus, Präparat Nr. 1488.
Abb. 10. *Servaisiomima kurumanica* n. sp. Postabdomen, Holotypus, Präparat Nr. 1015.
Abb. 11. *Servaisiomima kurumanica* n. sp. Phallosoma, Holotypus, Präparat Nr. 1015.
Abb. 12. *Chaetophalla villa* (Curran). Phallosoma; Sierra Leone, Präparat Nr. 1016.
Abb. 13. *Afrosarcophaga lacon* (Zumpt). Phallosoma; Südafrika (alte Kollektion; von Ludwig), Präparat Nr. 3089.
Abb. 14. *Parasarcophaga (Prionophalla) musprattiana* (Zumpt). Phallosoma; Sierra Leone, Nr. 1496.
Abb. 15. *Parasarcophaga (Parathalattisca) maritima* (Engel). Phallosoma; Capetown, Präparat Nr. 3064.
Maßstäbe = 0,2 mm.

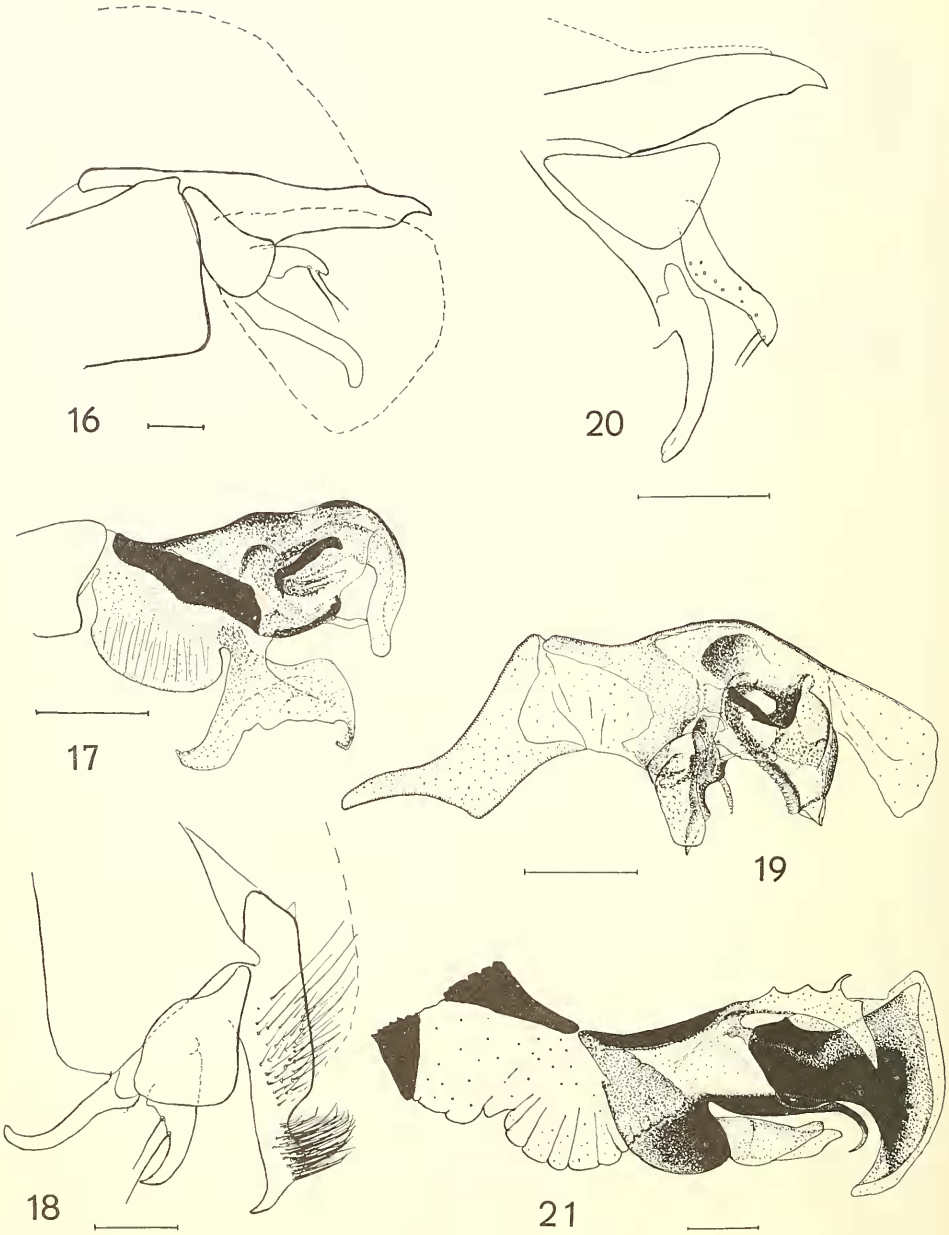

Abb. 16. *Parasarcophaga* (s. str.) *africana* n. sp. Analtergit, Cerci, Coxit und Parameren; Holotypus, Präparat Nr. 3079.

Abb. 17. *Parasarcophaga* (s. str.) *africana* n. sp. Phallosoma; Holotypus, Präparat Nr. 3079.

Abb. 18. *Ceratophalla caputavis* n. sp. Analtergit, Cerci, Coxit und Parameren; Holotypus, Präparat Nr. 1480.

Abb. 19. *Ceratophalla caputavis* n. sp. Phallosoma; Holotypus, Präparat Nr. 1480.

Abb. 20. *Sarcophaga aenigma* n. sp. Cerci, Coxit und Parameren; Holotypus, Präparat Nr. 3082.

Abb. 21. *Sarcophaga aenigma* n. sp. Phallosoma; Holotypus, Präparat Nr. 3082.

Maßstäbe = 0,2 mm.